

Lehren islamischer Astronomen erfuhr Hermann in der Tat nur Verschwommenes. Dennoch schob er wieder einmal alles Halbfertige beiseite, um sich in die Theorie der Sonnen- und Mondfinsternisse einzuarbeiten, und schrieb darüber ein neues Buch, die ‚Prognostica‘, auch sie ungedruckt und in mindestens acht Abschriften erhalten¹³⁴.

Anhand der greifbaren Lehrbücher, wieder von Macrobius und Beda, aus zweiter Hand Plinius und Chalcidius, machte sich Hermann ein Bild vom Zusammenhang der Mondfinsternisse mit der Ekliptik der Sonnenbahn. Für den synodischen Mondmonat konnte er sich auf die Berechnung berufen, die er früher in *compoto nostro* ausgeführt hatte und bloß rekapitulierte. Er wandelte das erzielte Ergebnis, ohne es zu verändern, in andere Einheiten um, die er damals schon vorgeschlagen hatte: 29 Tage, 12 Stunden, 3 Punkte (5 auf eine Stunde), 33 Teilchen (47 auf einen Punkt)¹³⁵. Ganz neu berechnen mußte er den siderischen Mondmonat, den Durchgang des Mondes durch ein Tierkreiszeichen, ein Zwölftel der Ekliptik. Er fand 27 Tage, 7 Stunden, 92 Hundertsiebenundzwanzigstel einer Stunde. Hermann hielt sich kaum damit auf, diesen für zeitgenössische Leser rätselhaften Bruch zu erläutern; er wandte einfach seinen früheren Grundsatz an, Brüche auf die jeweilige Aufgabe zuzuschneiden¹³⁶. Wer die Zahlen in Dezimalbrüche überführt, bemerkt von neuem Hermanns außergewöhnliche Sorgfalt. Sein Ergebnis von 27,32185039 Tagen

¹³⁴) Hermann, *Prognostica de defectu solis et lunae*, teilweise hg. von Cordoliani (wie Anm. 111), aber nicht als gesondertes Werk erkannt. Die Überlieferung bei Oesch (wie Anm. 18) S. 173 f. Zu ergänzen sind London, British Library, Manuscript Arundel 356, Bl. 38^r–42^v, auch hier die beste Hs.; Darmstadt, Landesbibliothek, Hs. 815 (12. Jh., aus dem Jakobskloster in Lüttich) Bl. 147^r–154^r; Brüssel, Bibliothèque Royale, Manuscript 10.562–64 (die Kompilation Heinrichs von Weissenburg, siehe unten Anm. 176) Bl. 70^r–81^v und der Pariser Codex latinus 14960 (wie Anm. 113) Bl. 265^v–269^v, nach dem Cordoliani zitierte. Auch für die ‚Prognostica‘ bereite ich eine kritische Ausgabe vor.

¹³⁵) Hermann, *Prognostica* c. 3, hg. von Cordoliani (wie Anm. 111) S. 182, Londoner Hs. (wie Anm. 134) Bl. 39^r: *Sed quia de huius ad certum inveniendā quantitatem pridem non sine labore in compoto nostro satēgimus, nunc quod ibi invenimus, commemorandum potius quam recensendum putamus*. Die von Cordoliani S. 188 behauptete Differenz zu Hermanns früherem Ergebnis beruht auf einem Umrechnungsfehler Cordolianis: 3 Punkte, 33 Teilchen sind 29 Momente, 348 Atome. Neben Beda benutzte Hermann Macrobius (wie Anm. 30, 114) I, 6, 49–53 S. 116–118; I, 15, 10–12 S. 184.

¹³⁶) Hermann, *Prognostica* c. 2, hg. von Cordoliani (wie Anm. 111) S. 181, verbessert nach der Londoner Hs. (wie Anm. 134) Bl. 38^v: *Omissis interim consuetis minutiarum temporumque particulis, utpote quibus nullo modo ad integrum id perfici posse probare poteris, de una hora CXXVII portuunculas, quo videlicet hoc minimo numero fieri poterit, efficio, et unamquamque lunae circuitionem super XXVII dies septemque horas tales portuunculas XCII complere certum habeto*. Zum gewohnten Bruchrechnen oben Anm. 75, 104.